

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE teaterverlag elgg,
Bahnhofplatz 6
CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Georges Feydeau

S Bruutbouquet

Schweizerdeutsche Übersetzung aus dem
Französischen von Peter Niklaus Steiner

Vaudeville i drei Akte

Besetzung 11 m / 5 w mind. 6 m / mind 5 w.

Bilder Stellenvermittlungsbüro / Salon in Dr. Saint-Galmiers Wohnung / Nervenheilanstalt

«I de Nacht, wänn's dunkel isch...- Isch jedi Chatz grau!»

Das Pariser Stellenvermittlungsbüro für Dienstpersonal von Monsieur Séraphin befindet sich ein Stockwerk tiefer als das Büro für Heisatsvermittlung. Dieses wurde wegen Verpfändung geschlossen. So sucht der Heiratsvermittler Plucheux bei Séraphine eine neue Stelle und findet diese als Duscher in der Nervenheilanstalt von Dr. Saint-Galmier. Dieser steht selbst kurz vor seiner Heirat mit Léonie und sucht bei Séraphin drei neue Diener. Da kommt ihm seine Geliebte Michette in die Quere, der er die Ehe ebenso versprochen hätte. Vor Léonie und seiner Schwester Rachel stempelt er Michette kurzerhand zur Verrückten. Der Drogist Gédauvan kommt mit seinen Geschwistern Laure und Alfred aus Loches nach Paris, um zu heiraten. Sie halten allerdings das Stellenvermittlungsbüro für die nunmehr geschlossene Heiratsvermittlung, was für die Provinzler Anlass zu diverser Verwunderung über Pariser Heiratsbräuche gibt. Séraphin vermittelt die drei als Diener an Dr. Saint-Galmier, der seinerseits verwundert ist über das zu vertrauliche Verhalten seiner neuen Dienerschaft. Die Nachricht, dass drei Patienten aus der Nervenheilanstalt ausgebrochen sind, führt bei Saint-

Galmier zur Gewissheit, dass es sich bei seinen neuen Dienern um diese Ausgebrochenen handeln muss. Er lässt sie unverzüglich wieder in die Anstalt einweisen. Die Geschwister Gédauvan halten die Anstalt erst für ein ländliches Kirchgemeindehaus, worin die Trauung stattfinden soll, empören sich aber zunehmend über das Verhalten des Duschers, den sie als Bürgermeister ansehen, und entschliessen sich, die Heirat wieder abzusagen. Das anschliessende Bad nehmen sie symbolisch als Pariser Brauch, dass die Heirat ins Wasser gefallen ist. Erst die Nachricht, dass die wirklichen Ausgebrochenen wieder gefunden wurden, setzt der Verwirrung ein Ende.

«E Hürat isch e èrschti Sach, das mue mer sich guet überlegge. Gib mer foif Minute Ziit.»

Personen

<i>Saint-Galmier,</i>	Nervenarzt
<i>Rachel,</i>	seine Schwester
<i>Léoni,</i>	seine Braut
<i>Michette,</i>	seine Geliebte
<i>Gévaudan,</i>	Kräuterverkäufer aus Loches
<i>Laure,</i>	seine Schwester
<i>Alfred,</i>	ihr Bruder
<i>Séraphin,</i>	Stellenvermittler
<i>Plucheux,</i>	Heiratsvermittler, später Duscher
<i>1. Diener</i>	
<i>Lakai</i>	
<i>Hinkender Diener</i>	
<i>3. Diener,</i>	Literat
<i>dunkelhäutige Afrikanerin</i>	
<i>Wärter</i>	
<i>Musikant</i>	
<i>Weitere Diener und Wärter</i>	

Ort

Paris

Zeit

Ende des 19. Jahrhunderts

Leseprobe
Copyright by tve teaterverlag elgg in Belp

1. Akt

Ein Stellenvermittlungsbüro. Glastüre im Hintergrund, die sich nach innen öffnet. Auf der Tür aussen ein Schild mit den Worten: „Bitte Schuhe putzen“. Rechts von der Türe, an der Wand ein kleines Waschbecken mit Handtuch. Rechts vorne ein Aktenschrank mit einem Spiegel darauf. Auf dem Aktenschrank eine kleine Venusstatue. Rechts hinten eine Türe, die in die Wohnung des Beamten führt.

Links hinten eine Türe, die zum Kassen-Büro führt. Links vorne ein Tisch, auf dem ein kleiner Herkules aus Gips steht. Hier und dort an den Wänden Schilder, auf denen Stellengesuche geschrieben stehen. Auf der linken Seite vorne ein kleiner Ofen; Stühle links und rechts des Ofens. Stühle im Hintergrund. Rechts vorne der Schreibtisch des Beamten. Ein Stuhl rechts vom Tisch.

1. Szene

- 1. Diener* zu *Séraphin*, der an seinem Schreibtisch sitzt. Das gaat also in Ornig?
- Séraphin* Ja, zaled Sie det d Iischriibgebür, vier Franc. De Nöchscht bitte!
- 1. Diener* Vergässed Sie bitte nöd, de Umschlag z adrässiere a: „Mössiö Marie“, wil miini Schwöschter häisst au Marie...
- Séraphin* Ja, ja, scho verstande!
- 1. Diener* Und ich bin de Mössiö! Èr unterschäidet ois, de Mössiö.
- Hink. Diener* Da chunsch ja Vögel über!
- Lakai* Gönd Sie scho wiiter!
- Séraphin* De Nöchscht! Nummere sächs!
- Afrikanerin, Lakai* Ich! Ich, bitte!

Séraphin Chabis, hämmer öbbe zwäi Sächsi! **Nimmt die Nummer der Afrikanerin.** Da! Sie händ doch s Nüüni!

Afrikanerin Warum ich Nüün, èr nöd?

Séraphin Wil Sächsi isch umdräit! **Beiseite.** Jetzt red ich au scho Zulu!

Afrikanerin Umdräit? Nüt verstaa. **Setzt sich wieder.**

Séraphin Warum schaff ich nur ime Stellevermittlungsbüro? Chönd grad so guet is Irrehuus! De Nöchtsch! Sie wünsched?

Lakai Ich möcht es Froidemäitli!

Séraphin Wie? Das findsch da nöd, miin Burscht!

Lakai Aber Sie vermitteltd doch au zu Froidemäitli!?

Séraphin Sicher, mir vermitteltd überall ane... aber warum grad zu me Froidemäitli?

Lakai Hützutags chunt mer nur über d Fraue wiiter!

Séraphin Guet, gänds mir Ihri Zügnis, ich will emal luege!

Lakai Ich möcht zun ere richtige Edelnutte!

Séraphin Scho guet, in Ornig, Nummere sibe!

Hink. Diener **auf Krücken.** Jop! Ich möchti e Stell als Laufburscht!

Séraphin Mit Ihrem Bäi! Da chömed Sie aber nöd wiit.

Hink. Diener Miin Arzt hät mer Bewegig verschribe!

Séraphin Juu! Das wird nöd äifach! En Laufburscht uf Krücke! Gönd Sie zur Kasse. Nummere achti! – Hèrrgott namal, was isch dänn s Nummere achti!

Hink. Diener **im Abgehen.** Die isch im Momänt nöd grad ume.

Séraphin Guet, dänn s Nüni, di ander da!

Afrikanerin **pudert sich mit schwarzem Puder.** Bi grad so wiit!

Séraphin **beiseite.** Läck, wie die sich puderet! So äitel! Was wünsched Sie?

Afrikanerin Amme.

Séraphin E Amme? I Ihrem Alter?

Afrikanerin Nicht Amme für mich, ich Amme!

- Séraphin* Amme! Aa, Chinde stille! Guet, chunt mer grad rächt, ich wäiss e Familie in Truur... aber säged Sie, äh... Ihri Milch isch scho au für wiissi Chind, oder?
- Afrikanerin* Milch isch wiiss wie Milch und guet wie Schoggi. Ha ha.
- Séraphin* Ich zwiifle nöd dra. Zur Kasse bitte! De Nöchsch!
- 3. Diener* **tritt durch die Mitteltüre.** Bi scho da! Wie gsäit, miin Hèrr... es isch im Jaar 1872 gsi... miini Familie hät wele, dass ich Schriftsteller... und ame ne Tag... es isch grad Mittag gsi...
- Séraphin* Mittag! Danke schön! 's isch Mittag! Tuet mer läid, miin Hèrr, aber Sie chönd morn wieder choo... ich gaa in Mittag.
- 3. Diener* Ja, aber...
- Séraphin* Das Büro isch Zmittag gschlosse! Ich gaa go ässe.
- 3. Diener* Aber ich wart scho siit ere Stund!
- Séraphin* Jetzt tüend Sie nöd eso, sind Sie no nie uf eme Amt gsi?
- 3. Diener* Ich warte scho e Ewigkäit!
- Séraphin* D Ziit vergaet scho! Nu kä Chummer. Chömed Sie es andersmal wieder! **Geht in sein Zimmer.**
- 3. Diener* E Souerei isch das!

2. Szene

- 3. Diener* **im Abgehen.** 's isch gschlosse! **Plucheux trägt auf einem Teller ein Kotelett und stösst auf den Diener, das Kotelett fällt zu Boden.**
- Plucheux* **hebt es auf.** Passed Sie doch uf! Wèr hät gfröget, ob's gschlosse isch? Miis schön Kotlett! Jetzt gseet's us wie paniert!
- Séraphin* **kommt mit einer Schüssel zurück.** Ah! Mössiö Plucheux!
- Plucheux* Mössiö Plucheux, ich bitte für mich und miis Kotlett um Gaschtfründschaft.

S raphin Aber g rn! Als erschte Beamte vom Stellevermittlungsb ro isch es mir e Eer, de H rr Kollege vo de H ratsvermittlung z begr esse. **Stellt Plucheux einen Stuhl vor den Schreibtisch.**

Plucheux H rr Kollega!

S raphin Und als G gebsuech n med mer d nn s K feli bi Ihne obe.

Plucheux Sch n w r’s! W ssed Sie’s d nn nonig? S B ro isch zue.

S raphin Wie zue?

Plucheux H temorge, wie immer, chum ich p nktlich zw i Stund z spaat... da isch d B rot re chr uzwiis mit B nder verchl bet. Pf ndig! Und oise Chef hockt im Gf ngnis.

S raphin Ja, aber? Was h t er d nn bosged?

Plucheux D Polizei s it, er hegi z vil Vorschuss gnoo.

S raphin Die Polizei h t ja scho k  F ngf ul. Aber, w nn jetzt Chundschaft chunt, d nn r nneds d obe aa.

Plucheux Ich han en Z ddel a d T r kl bet: „Zwecks Heiratsvermittlung wenden Sie sich eine Etage tiefer“.

S raphin Da ane!

Plucheux Ja, so chan ich in Rue Zmittag sse und bi gliichzeitig im Diensch.

S raphin Aber oni B ro sind Sie doch n d im Diensch.

Plucheux Richtig, stimmt! Ich bin jetzt uf de Strass.

S raphin L ider.

Plucheux Oh! M ssi Plucheux! Ch nd Sie mir n d e noii Stell verschaffe?

S raphin E Stell? St nd Sie uf! **Stellt den Stuhl von Plucheux zur ck zum Waschtisch.** D nn sind Sie jetzt n me miin Kolleg, sondern en Bittsteller. Vier Francs bitte.

Plucheux **gibt sie ihm.** Sch ni Vermittlig. Da h nd Sie.

S raphin Danke! Ich han  bbis f r Sie. Ch nd Sie spr tze?

Plucheux Spr tze?

S raphin Ja, ich han en Platz f r Sie als Duscher! Pssssch!

- Plucheux* Duscher für Dame?
- Séraphin* Näi! Gschlächtslos. Bim Dokter Saint-Galmier.
- Plucheux* Wèr isch dè Dokter Saint-Galmier?
- Séraphin* Diräkter im ene Hydrotherapeutische Sanatorium!
- Plucheux* Aso seriös?
- Séraphin* S erschti Huus für d Behandlig vo Nèrvekrankete in Paris! Èr behèrbèrgt i siim Sanatorium zwäihundert Paziänte.
- Plucheux* Gäischeschranki?
- Séraphin* Nöd ganz so schlimm. Ungförlichi Spinner. Er chunt jetzt dänn grad. Söll ich em säge, dass Sie bin em würed wele schaffe?
- Plucheux* Wiso nöd. ‘s isch nöd grad mit Wunschtraum... aber für de Momänt, warum nöd.
- Séraphin* Ich schriibe Sie ii. Morn Mittag mäldet Sie sich i de Rue d’Aumale Nr. 25.
- Plucheux* **holt sich wieder den Stuhl, will weiter essen.** Danke schön, und jetzt...
- Séraphin* Nä näi, miin Liebe! Mit Lüüt, wo ich vermittele, iss ich nöd Zmittag. **Gibt ihm Teller und Besteck in die Hand.**
- Plucheux* Wie?
- Séraphin* Nu kä Vetterliwirtschaft mit de Chunde! Uf Wiederluege.
- Michette* **tritt in der Mitte auf.** Isch da d Stellevermittlig bitte?
- Séraphin* Oui Madam.
- Plucheux* Aber säged Sie mir...
- Séraphin* Gseend Sie nöd, dass ich Chundschaft han?
- Plucheux* Bluffer! **Ab.**

3. Szene

- Séraphin* Pardon Madame... en komische Kauz! Sie händ sicher en Agstellte wele. **Schiebt die Schüssel etwas zur Seite.**
- Michette* Im Gägetäil, Madame!
- Séraphin* Ach so! Sie möchtet also e Stell? **Stellt die Schüssel wieder vor sich.**
- Michette* Mèrci, ich ha scho äini. Ich chume wäg miim Brüeder.
- Séraphin* Ihrem Brüeder?
- Michette* Ja! Vor Ihne staat e armi Familieschwöschter, Mössiö. Miini Mueter hät vo miim Vater, säit me, zwäi Chind; ich bin s äinti, miin Brüeder s anderi. Ich han Glück ghaa und schnäll Karriere gmacht. Han drum aber nie d Familie vergässe. Ich ha miin Brüeder zu mir gnoo, als miin Lakai.
- Séraphin* Wie?
- Michette* Als Agstellte.
- Séraphin* Das isch aber nett.
- Michette* Aber läider! Es hät ja nöd chöne guet gaa! Es isch äifach nüt z mache! Es git so Sache, wo dè Chnuschi äifach nöd kapiert! Ich gib mir wüerkli Müe... er duuzt mich immer und säit mir Klärli...
- Séraphin* Sie häissed Klärli?
- Michette* Jetzt nüme, me säit mir jetzt Mademoiselle Michette. Chönd Sie sich die Gsichter vorstelle, wänn er mir Klärli säit. Und wänn's nu das wèr, aber èr hät mir au scho Chüss gèè vor de andere. Äimal hät er sogar wele en Fründ umarme, wil dè mir „chliises Nichteli“ gsäit hät; da hät er gmäint, er seg siin Unggle.
- Séraphin* Das isch aber hèrzig!
- Michette* Das find ich nöd! Es schadt miinere Karriere! Innerhalb vo äinere Wuche hät er mir scho drü Partiie vermaslet, de Vater, de Soon...
- Séraphin* Und de häilig Gäischt!

- Michette* Näi, es isch en andere gsi... Aber im Vertroue, ich würde gliich bald hürate.
- Séraphin* Würkli?
- Michette* En Hauptme! Er hät mir d Ee versproche. Jetzt isch er nu scho zwäi Mönnet wäg ime drüuwüchige WK. Und wänn miin Brüeder mir miini Eee vermasset... Schwöschter hin oder hër... es git im Läbe mängisch äifach häikli Situatione... arme Kèrli... ich han en müesse useschmäisse.
- Séraphin* Jä so.
- Michette* Und schulde him jetzt en anderi Stellig... und drum bring ich en da ane. Behandelte Sie ihn wie en Brüeder. Er isch jetzt es Wäisechind.
- Séraphin* Aber, aber...
- Michette* Er isch vilsitig: Butze, Fäge, füecht Ufnèè...
- Séraphin* Das langet, ich will emal luege.
- Michette* Ah, Mössiö, wie chan ich Ihne nu danke!
- Séraphin* Vier Francs, Madame!
- Michette* Avec plaisir, Mössiö! Da vier Francs!
- Séraphin* Bitte zur Kasse näbedzue.

4. Szene

- Séraphin* **für sich.** Das isch mer e rächtig Gsellschaftsdame! Mit Schigg.
- Michette* Au revoir, Mössiö. **Ab.**
- Séraphin* Ich würde uf Ihres Brüederli ufpassè.
- Saint-Galmier* **tritt in der Mitte ein.** Bonjour, Mössiö Plucheux!
- Séraphin* Ah, Dokter Saint-Galmier.
- Saint-Galmier* Danke, seer guet.
- Séraphin* Ha grad wele dena fröge; mir au! Danke seer guet.
- Saint-Galmier* Das froit mich. Säged Sie, händ Sie miin Maa gfunde?

- Séraphin* Ihre Duscher! Sälbverständlich. Morn Mittag chunt er bi Ihne verbii, sich go vorstelle. Bitte näméd Sie doch Platz.
- Saint-Galmier* Näi danke, kä Ziit. Me wartet uf mich vor em Huus. Aber ich bruche drüü Dienschtbote. Di alte han ich müese entlaa.
- Séraphin* **beiseite.** Scho wieder!
- Saint-Galmier* Was söll i mache? Hützutags isch mer äifach nüme siin äigene Hèrr und Mäischer! Ich ha mir erlaubt, e Verlobti...
- Séraphin* Zum hürate, nim i a.
- Saint-Galmier* Ja klar, ich ha s Rächt zum Hürate... aber miis Huuspersonal isch degäge... entweder die Bruut oder sie... ich ha mi dänn für d Bruut entschide.
- Séraphin* Das verstaan ich, Hèrr Dokter!
- Saint-Galmier* Wänn Sie mir also die Drüü chöntet bsorge.
- Séraphin* Ich schriib es uf, hol grad s Notizbuech. **Ab in sein Zimmer.**
- Saint-Galmier* Aber prässiered Sie! Miini Schwöschter und miini Bruut wartet dune im Wage.

5. Szene

- Saint-Galmier* Miini Bruut... tja, jetzt fangt de Èrnscht vom Läbe aa! Käi Michèt me! Das armi Hübscheli warted immer no uf ihre Hauptme! Wänn d Dame mäined, en Mediziner seg kän rächte Maa, dänn gan ich halt is Militär und gib mich als Hauptme us.
- Michette* **kommt von der Kasse.** En komische Kassier! Will kä Falschgäld.
- Saint-Galmier* Ah! E hübschi Frau! Daminamal, d Michèt!
- Michette* De Hauptme! Ändlich, da bisch ja!
- Saint-Galmier* Ja, wie du gseesch... ich ha miini drüü Wuche ändli abverdient.
- Michette* Alles brucht siini Ziit. Zwäi Mönét sind Sie furt gsi.

Saint-Galmier Ja, ich ha ebe mües naadiene. Spezialusbildig.
Michette Und was füert dich da ane?
Saint-Galmier Oh, ich bruche nois Personal.
Michette Und oises Hochzig?
Saint-Galmier Oises Hochzig? Du mäinsch oises... ja, das bliibt alles bim alte, wie abgmacht.
Michette Wie abgmacht?
Saint-Galmier Oder zwiiflisch du am Änd am Verspräche vom e Hauptme?

6. Szene

Séraphin **kommt aus ihrem Zimmer.** So, Ihre Wunsch isch notiert.
Saint-Galmier **beiseite.** Sèraphine! Gopf, die wird mi verrate.
Séraphin Säged Sie, Ihri Adrässe isch nach wie vor...
Saint-Galmier Näi, näi! Kä Adrässe! Ich wone nüme...
Séraphin **beiseite.** Was hät er ä? **Laut.** Aber Herr Dokter...
Saint-Galmier Scho passiert.
Michette Warum säit èr dir Dokter?
Saint-Galmier Was, èr will zum Dokter? Isch er chrank?
Michette Näi! Èr hät dir Dokter gsäit.
Séraphin Natürli, èr isch ja en Dokter!
Saint-Galmier Ach so, natürli. Wäisch, es git de Dokter vom Rächt, de Dokter i de Medizin... und de Dokter vo de Strategie!
Séraphin Genau, und de Herr Saint-Galmier isch Dokter i de Medizin.
Saint-Galmier Dokter i de... Ja! Näi! Ich mäine... ich ha de Grad vomene Hauptme-Dokter!
Séraphin Wie mäined Sie?
Saint-Galmier Ich bi de Hauptme vo de Sanitäter!
Séraphin Sie?

Michette Aber ja! Er isch ebe dè Hauptme, won ich Ihne devo verzellt ha.

Séraphin Tatsächli. Dänn hüratet Sie also die Dame?

Saint-Galmier Ja! Genau! Ggesch, grad vorig han ich mit ihm drüber gredt. Gälled Sie?

Séraphin Genau! Wo Sie dune im Wage uf ihn gwartet händ.

Michette I welem Wage?

Saint-Galmier Das isch nur so ne Redewändig! Bonjour Mössiö.

Séraphin Aber wie hät die Dame chöne vor Ihne da sii, wo Sie doch dune im Wage uf Sie warted?

Saint-Galmier **beiseite.** Mit dem Wage chan er mer jetzt öbbe de Buggel abrutsche! Bonjour, bonjour!

Séraphin I dem Sinn! Bonjour Mösiö Saint-Galmier. Ich kümmer mich dänn um Ihre Schwager.

Saint-Galmier Wele Schwager?

Séraphin De Lakai.

Saint-Galmier Lakai? Ah, de Lakai! **Beiseite.** Ich säge lieber nüt me.

Michette Ich chume mit dir.

Saint-Galmier Ah! Näi! Näi! **Beiseite.** Miini Bruut und miini Schwöschter stönd dune vor em Huus. Jesses, da sind's!

7. Szene

Rachel Chom, es mues da sii.

Saint-Galmier **beiseite.** Das hät grad no gfèèlt!

Rachel Mir warted da une! Was machsch du so lang?

Saint-Galmier Wäge... wägem Lakai... Du wäisch doch, Rachel.

Rachel Du bisch wieder emal vil zu pingelig, Ernest.

Michette Ernest! Warum säit Sie dir Ernest?

Saint-Galmier Wieso?... Wil... wil ich so häisse.

Michette Du kännsch sie also?

Léonie Wèr isch die Dame?

- Michette* Was isch? Säg's doch!
- Saint-Galmier* **zu Michette.** Die Dünni da?... Das isch... die isch... das isch d Rachel.
- Michette* Di grossi Tragödin?
- Saint-Galmier* Wie? Ja, ja, di grossi Tragödin!
- Michette* Oh! Sie gseet ganz denaa us! Und di ander?
- Saint-Galmier* Das isch ihri Fründin. **Zu den Damen.** Das hät e kä Bedütig. E Patiäntin. Sie isch nöd ganz... ihr wüssed scho.
- Léonie, Rachel* E Spinneri!
- Michette* Di grossi Tragödin! Madame, das isch dänn en Zuefall...oh! und Sie känned de Hauptme?
- Léonie, Rachel* Wele Hauptme?
- Michette* De Hauptme Saint-Galmier.
- Léonie, Rachel* Du?
- Saint-Galmier* **zu den Damen.** Ja, ja, das isch ihri Monomanie.
- Rachel* Armi Frau.
- Saint-Galmier* **beiseite.** So, jetzt cha sie loslegge, jetzt isch gliich.
- Michette* Schad, Madame! Ich ha Sie läider nie gsee spile.
- Rachel* Mich?
- Michette* Aber ich han vil vo Ihne ghört.
- Saint-Galmier* **beiseite.** Nu zue, nu zue.
- Michette* Aber warum gönd Sie mit Ihrem Talänt nöd zur Operette? Trägödie sind doch so truurig.
- Rachel* Ach Gott ja! So isch das ebe... **Beiseite.** ...sie isch würlki chrank.
- Michette* Wie schön wër's doch, wänn Sie zu miinere Hoochzig e paar Vèrs würdet deklamiere.
- Léonie* Ach, Sie hürated?
- Michette* Ich hürate de Hauptme. Gäll, Hauptme?
- Saint-Galmier* Ja, ja, so isch es. **Macht zu Léonie und Rachel eine heimliche Geste, dass sie verrückt ist.**

Michette Ich mues mich jetzt um d Usstüür kümmern. **Zu Saint-Galmier.** Wännnd Sie nöd mitchoo?

Saint-Galmier Unmögli! Ich chan doch die grossi Tragödin nöd da staa laa und mir sind nonig verhüratet... Wämmer ois jetzt scho zäme gseet... das chönti Sie kompromitiere... gönd Sie nu, gönd Sie!

Michette Aber wo find ich Sie wieder?

Saint-Galmier I de Kasèrne! Fröged Sie det nach em Hauptme.

Michette Iiverstande. Miini Dame... dänn bis zur Hoochzig...

Léonie, Rachel Uf Wiedersee.

8. Szene

Léonie Armi Frau! Das wird nöd äifach sii, die z häile. Aber warum isch sie nöd interniert?

Saint-Galmier Sie hät Urlaub. Hüt isch ihre frei Tag.

Séraphin Mössiö! Mössiö!

Rachel **zu Séraphine.** Sind Sie mit em Mössiö wäge de Dienerschaft äinig worde?

Séraphin Ich bi grad debii. Aber Sie händ mir nonig gsäit, was Sie speziell brüched.

Saint-Galmier Ah ja, richtig. Ich bruche en Huusmäischer, es Dienschtmäitli und en Lakai.

Séraphin Seer guet. Ich würde Ihne das Personal no hüt bsorge. Ich warte grad no uf Nachschub.

Saint-Galmier Mir chömed Sie dänn spöter persönlich go abhole. Ich sött nur no e Chliinikäit mit miinere Bruut und miinere Schwöschter erledige.

Séraphin Ihri Bruut? Ja, aber? **Zu Léonie.** Sie Madame?

Saint-Galmier Gönd Sie nu! Bis spöter. **Alle drei ab.**

9. Szene

- Séraphin* Jetzt hüratet er die au no! Dè isch dänn aber zwäg! Zwäi Fraue gliichziitig... wie halted dè das nu us! **Lärm im Hintergrund.** Was, no mee Lüüt! Und ich bi nonig emal rasiert... bevor die mich wieder raasend mached, ga mi zerscht go rasiere... **Geht in sein Zimmer. Es klopft an die Mitteltüre.**
- Gévaudan* Händ Sie nöd heräin gsäit? Ah, niemert da! Chomm, Schwöschter, chomm ine, Brüeder.
- Laure* Niemert da! Warum schriibed's dänn en Stock obedure uf s Schild: „Wegen Heiratsvermittlung bitte eine Etage tiefer“?
- Gévaudan* Luege mer gschwind uf die Türe da. Vilicht stat druf, dass mir ois im foifte Stock sötted mälde.
- Alfred* Da staat: „Bitte Schuhe putzen!“
- Laure* „Schuhe putzen“. Und wiiter nüt.
- Gévaudan* Das isch mer e suubers Paris das! Dänn halt. **Entdeckt Séraphins Handtuch.** Da hämmer scho was mer bruched. **Putzt seine Schuhe mit dem Handtuch.**
- Laure* Und jetzt ich.
- Alfred* Jetzt chum ich draa. **Legt das Handtuch, nachdem er seine Sohlen damit reinigte, an seinen Platz.** So cha niemert säge, mir seged nöd suuber.
- Gévaudan* Da simmer also, i dem famose Büro vo de Hüratsvermittlig! Alfred, Laure, ich bin wüerkli grüert. Loged oi das beschäideni Örtli aa. Alfred, nimm diin Huet ab. Da simmer als Jungselle inechoo.
- Laure* Jungfrau!
- Gévaudan* Ja! Und wämmer vo da wieder use gönd, hämmer oisi Jugend abgläit.
- Laure* Oisi Unschuld, i miim Alter.
- Gévaudan* Nöd brüele! 's isch waar, dass mir immer zäme gsi sind. Aber gläubed mer, wämmer erscht emal trännt sind, dänn simmer dänn ganz veräint.

Alfred Und oises Läbe in Loches isch letschtendlich au nöd luschtig... de ganz Tag im Chrüüterlade.

Gévaudan Säg nüt gäg oisi Chrüüter.

Alfred Ich säge ja nüt... und z Abig Jasse mit de Laure, wo immer bschiist.

Gévaudan Und glaubed mer, de Maa isch für d Frau gmacht, und d Frau söll für de Maa da sii. Überhaupt, i de Provinz... wo suscht nüt lauft... es fèèlt Abwächslig. Drum hämmer ois gsäit: mir müend hürate!

Alfred Stante pede.

Laure Nu wèr? Mir wèred doch sicher au in Loches fündig worde?

Gévaudan Aber mir sind ja scho drüü us Loches, das langed für d Familie.

Alfred Das isch nöd guet für s Bluet.

Gévaudan Und ich möchti in Paris hürate... ich känne die Stadt nöd.

Alfred Da hät's mee Abwächslig und e grösseri Uswaal!

Gévaudan Und ob! Me wäiss es ja! Die Waar us Paris! Du wäisch doch, was bi ois i de Ziitig staat... gib emal die Annonce ane, Laure. **Laure zieht eine herausgerissene Annonce aus der Tasche.** „Aus mit dem Ledigenstand! Brilliante Ehen! Neue Noblesse! Glück garantiert! = 3, 6, 9, grosse Auswahl von Männern und Bräuten bei Agentur Mandrin und Co. 7. Rue Vide Bousset Paris“. Mir hand nöd zögered, mir händ de nächschti Zug gnoo! Und da simmer.

Laure Glaubsch würkli, dass ich für d Ee gschaffe bi?

Gévaudan Du! Du bisch dezue mee als guet!

Laure **weinend.** Ah, es isch s erschti Mal, dass mir das passiert.

Alfred Ois au!

Laure S zwäiti Mal wird's dänn äifacher sii.

Alfred Scho guet. Du bisch so en Brüelätsch, Schwöschter.

- Gévaudan* Siig ruig, chasch di tröschte. Ich säg der: was au immer uf ois zu chunt... mir bliibed immer Schwöschter und Brüeder. **Schaut sich um.** Loged nur, wie imposant 's da isch.
- Alfred* Das isch waarschiinlich s Boudoir zum Känneleere.
- Gévaudan* Was isch dänn das? **Sieht die Aushänge an der Wand. Sie lesen die Annoncen.** Das sind d Ufgebot! Hofbeamte! Das isch di erschti Gsellschaft! Erfaarene Butler.
- Alfred* Namal ganz en hööche.
- Gévaudan* Salondiener!
- Laure* Kammerzofe - excellänti Referänze!
- Alfred* Bodepfläger! Häilt au Rheumatisums!
- Gévaudan* Aber das sind ja alles Diener.
- Alfred* Ussert em Regierigsbeamte.
- Gévaudan* Das sind waarschiinlich die Ufgebot für s Huuspersonal.
- Laure* **entdeckt die Herkulesstatue.** Ou dè schön Maa.
- Gévaudan* Log nöd ane. Er isch nöd aaglät.
- Laure* Aber er hät doch es Blatt devor.
- Alfred* **sieht die Venusstatue.** Ou die Chlii da, die isch dänn hèrzig.
- Laure* Sie gliicht echli de Nichte vo oisem Bürgermäischer.
- Gévaudan* De Chopf nöd. Das sind waarschinli d Muschter vo de Atragsteller. Aber die lönd sich Ziit da i dère Hüratsvermittlig.
- Alfred* **zeigt auf Séraphins Türe.** Ah, ich ghör öber näbedzue.
- Gévaudan* Ich gang emal go luege. **Klopft an Séraphins Türe, läuft dann zu den anderen.**

10. Szene

- Séraphin* tritt auf, hält ein Rasiermesser in der Hand, ein Teil des Gesichts ist mit Rasierschaum bedeckt. Ja, ja, was git's?
- Gévaudan* Hèrr Vermittler, ich han d Eer...
- Séraphin* Grüezi, grüezi! **Für sich.** Das Dienschtpersonal isch unerträglich! Me chönt mäine, mer seg sälber bi ihne aagstellt. Sited Sie ane!
- Gévaudan* Gèrn, Hèrr Vermittler. Sited mer ane. **Sie setzen sich auf die drei Stühle links von der Mitteltüre. Séraphin rasiert sich weiter.** Herr Vermittler, mir chömed...
- Séraphin* Säged Sie nüt, ich chönt mi schniide! **Gévaudan setzt sich wieder, Séraphin rasiert sich weiter.**
- Gévaudan* **leise zu Laure.** Striich der d Haar us de Stirne! Diini Frisur! **Stille. Sieht Séraphin das Handtuch nehmen.** Herr Vermittler!
- Séraphin* Bscht! Nöd rede han i gsäit! **Wischt mit dem Handtuch das Gesicht ab.** Soli, was händ Sie wele säge?
- Gévaudan* Ich han nu wele säge, dass mir ois mit dem Tuech d Schue abbutzt händ.
- Séraphin* Das hettet Sie au früener chöne säge!
- Gévaudan* Aber Sie händ ois doch verbote, öbbis z säge.
- Séraphin* Das isch doch kän Schuelumpe!
- Gévaudan* Erstuunlich, zerscht häisst's Schue butze - und macht mer's, isch es au nöd rächt.
- Séraphin* **setzt sich.** Also was wänd Sie?
- Gévaudan* Ja was ächt? Seer geert Hèrr Vermittler...
- Séraphin* Sie wänd, dass ich Sie guet platziere.
- Gévaudan* Ja! eh, eh. Das isch jetzt echli komisch usdruckt.
- Séraphin* Ihre Name bitte?
- Gévaudan* Also. Das isch miini Schwöschter, und das isch miin Brüeder.
- Séraphin* Das han i nöd wele wüsse! Wie häessed Sie?

Gévaudan Ich? Ich bin de Brüeder vo dene bäide...

Séraphin Die sind doch nöd ganz butzt im Chopf.

Gévaudan Ich bi vo Loches.

Laure, Alfred Mir au.

Séraphin Also. Das hetted Sie doch grad chöne säge. Die Hèrre und die Dame vo Loches.

Gévaudan Näi. Entschuldigung. Gévaudan.

Séraphin Ach so. Also vo Loches-Gévaudan.

Gévaudan Näi, nur Gévaudan.

Séraphin Wèr isch dänn jetzt en Von Loches vo oi drüü?

Alle Mir!

Séraphin Aber das han i doch gsäit: Von Loches-Gévaudan. Sie häissed Loches und Gévaudan.

Gévaudan Aber näi, das isch oisi Häimet.

Séraphin Gévaudan?

Gévaudan Näi! Loches! **Zu Alfred und Laure.** Isch dè Vermittler blöd?

Séraphin Hèrrgott! Wèr frögt Sie dänn nach Ihrer Häimet. Wiiter! Händ Sie scho dient?

Gévaudan Ja, bi de Gebirgsjeger.

Séraphin Das will ich nöd wüsse. Ich fröge Sie, ob Sie scho Dienscht gläischted händ!

Gévaudan Ja, sibe Jaar!

Séraphin Wo?

Gévaudan Bi de Gebirgsjeger!

Séraphin Isch das mögli! Mached Sie kä Spargimänte.

Gévaudan Näi, mir verchaufed Chrüüter in Loches. Ich han e Drogerie.

Séraphin E Dorgerie? Und èr will diene? **Zu Gévaudan.** Sind Ihri Gschäft so schlächt gloffe?

Gévaudan Warum?

Séraphin Dänk wil Sie zu mir chömed.

Gévaudan Isch dè blöd? Mir händ e Drogerie... simmer wäge dem kä Mänsche?

Séraphin Scho guet. Gaat mi nüüt aa.

Gévaudan Sie wüssed genauso guet wie ich, dass d Chrüüterkund e Tochter vo de Medizin isch.

Séraphin Was söll jetzt das wieder häisse?

Gévaudan Ich bin Drogischt, also bruch ich d Medizin.

Séraphin Sie wänd also uf e Kur? Ich kuriere aber nöd.

Gévaudan Wèr redt von ere Kur? Ich möcht mich wänn mögli mit ere Ärzte-Familie verbinde.

Séraphin **für sich.** Aber ja doch! De Dokter Saint-Galmier! En Huusabwart, es Dienschmäitli und en Lakai. Das wër's! Ich bringe die zum Dokter. Säged emal, sind er iiverstande, wänn Ihr is gliichi Huus, i di gliichi Familie würed iiträtte?

Gévaudan I di gliichi Familie! Aber das wër oise Traum!

Laure Mir bliibed zäme.

Alle **küssen sich.** Ah miin Brüeder! Ah! Miini Schwöschter! Ah! Miin Brüeder!

Séraphin **beiseite.** Sie umarmed sich. Nöd di Hellschte, aber sie händ e guets Hèrz. Das macht sich guet. Und wänn's nüüt tauged, chammer's immer wieder usegheie.

Gévaudan Ich möchti Sie no öbbis fröge! **Zu Laure.** Wart Schwöschter. - Sind das aber aständig Lüüt, wo Sie ois da vorschlönd?

Séraphin Losed Sie mal! Es isch d Familie vom Dokter Saint-Galmier.

Gévaudan Guet so! Wil suscht... schmäisse mer's vor d Tür!

Séraphin **beiseite.** Dè isch dänn guet!

Gévaudan Mer wèrded's gsee.

Séraphin **geht nach hinten.** Sie säged's. Sie sind scho da.

Laure Oisi Userwèelte! Ach du miini Güeti.

Gévaudan Laure, diini Haar! Diini Frisur! Alfred, diini Händsche!

Alfred Gopf! Ich ha käi. Gib mer äine vo dir!

Gévaudan Da, de Linggi.

11. Szene

Saint-Galmier Händ Sie oisi Lüüt?

Séraphin Da sind's. Für Sie beräit.

Gévaudan **grüsst lächelnd.** Mössiö, Madame! Schön, froit mi! Guet gseend Sie us!

Alfred Ich glaube, mir händ's nöd schlächt troffe.

Saint-Galmier Sie mached no en guete Iidruck. Was mäined ihr?

Léonie, Rachel Oh ja!

Saint-Galmier Chömed Sie emal echli nöcher. De Dick!

Gévaudan Wër? De Dick?

Alfred Ja, du.

Gévaudan Ah, also ich. Mössiö!

Saint-Galmier Chömed Sie nu. Gönd Sie emal echli uf und ab.
Gévaudan geht auf und ab. Ir bede au! Und lupfed d Füess echli. **Die drei gehen auf und ab.**

Gévaudan **beiseite.** Komisch, was hät das mit em Hürate z tue?

Saint-Galmier Ja, das chönt no passe.

Gévaudan **leise zu Laure.** Säg, söll ich ihne au sage, sie söllid echli umelaufe? Was mäinsch?

Laure Bis vorsichtig. Mir chönted en Fèeler mache.

Saint-Galmier Isch guet. Sie passed ois.

Gévaudan Ja! Wänn Sie mäined? Sie ois au.

Saint-Galmier Das isch seer nett. Guet iiverstande. Über d Formalitäte rede mer dänn nachèer no.

Gévaudan Ja ja, de Notar wird alles erledige.

Saint-Galmier Morn hämmer e Gsellschaft im Huus. Da isch's grad guet, wänn Sie au da sind.

Gévaudan Wie bitte? **Zu Laure und Alfred.** Mir sind iiglade!

Laure Die sind würekli seer nett.

Alfred Vermuetli wänn'd's ois ihrne Fründe vorstelle.

Gévaudan Um weli Ziit sölle mer choo?
Saint-Galmier Uf di äis. Zum de Vertrag unterschriibe.
Alle En Vertrag!
Gévaudan Jetzt scho? In Paris gaat das aber schnäll.
Rachel A propos, händ Sie di nötige Chläider?
Gévaudan Mir leened ois s Nötige us.
Saint-Galmier Guet, also nöd vergässe, morn bi ois, rue d'Aumale Nr. 25.
Gévaudan Iiverstande.
Saint-Galmier Guet so. **Beiseite**. E bizzli zu vertraulich.

12. Szene

Michette Ach so isch das also! Sie händ mich i d Kasèrne gschickt zum mich foppe!
Saint-Galmier Hèrgott, d Michèt!
Rachel, Léonie Di Waansinnig! **Sie eilen hinaus.**
Michette Oh! Du hausch mer nüme ab!
Séraphin hält sie zurück und versucht sie zu beruhigen.
Gévaudan **zu Saint-Galmier an der Türe.** Also dänn bis morn, rue d'Aumale Nummere 25.
Saint-Galmier **im Abgehen.** Ja, ja!
Michette Rue d'Aumale 25! Èr hät mich betroge! **Fällt in Ohnmacht.**
Gévaudan Isch das siini Gliebti?
Man hört von draussen Leute rufen: "Herr Vermittler!... Mir wänd zum Herr Vermittler!"
Séraphin **knöpft Michettes Corsage auf.** Sofort! - Zerscht mach ich da Erschti Hilf!
Die Geschwister Gévaudan fallen sich in die Arme.

2. Akt

Salon in Saint-Galmiers Wohnung.

Eingangstüre Mitte hinten. Links und rechts je zwei Türen. Rechts zwischen den Türen ein Kamin. Links vorne ein Tisch; links und rechts davon Stühle. Rechts vorne ein Kanapee. Stühle an der Türe hinten. Elegante Möbel. Auf dem Kanapee ein Gilet. Auf einem Stuhl im Hintergrund ein Anzug. Auf dem Stuhl neben dem Tisch ein Damenhut.

1. Szene

- Plucheux* **steckt den Kopf herein.** Dörf mer inechoo?... Niemert da. **Geht zur linken Türe.** Dokter Saint-Galmier, bitte?
- Rachels* **Stimme.** Nöd inechoo!
- Plucheux* Obbsla, e Dame im Négligé! Das isch falsch gsi. **Klopft an die rechte Türe.** Herr Dokter Saint-Galmier?
- Saint-Galmier* **kommt in Hemdsärmeln.** Ja, was git's? Ich bin am Aalegge. En Fremde! Wie chömed Sie da ine?
- Plucheux* Dur d Türe. De Huusabwart hät mer en Schlüssel gèè.
- Saint-Galmier* Mer chlopft bevor mer inehunnt, verstande?
- Plucheux* Oh, pardon.
- Saint-Galmier* Also wèr sind Sie?
- Plucheux* Ich häisse Plucheux und bi de Duscher. D Vermittlig hät mich gschickt.
- Saint-Galmier* De Duscher! Ah, das trifft sich guet.
- Plucheux* Git's scho öbber zum Dusche?
- Saint-Galmier* Näi, aber zur Feier des Tages gib ich nachhèr e chliises Bankett. Miis noii Huuspersonal isch allerdings nonig aachoo. Sie chönted i de Zwüschziit alles vorberäit...
- Plucheux* Seer gèrn, Hérr Dokter. Dänn gang i grad emal i d Chuchi. **Ab.**
- Saint-Galmier* **ruft Plucheux nach.** Sie müend dur di linggi Türe.

2. Szene

Saint-Galmier De Notar sött am zwäi da sii. Wo sind nu miini Manschettechnöpf. **Bemerkt den Hut.** Was isch dänn das für en Huet? Warum liit dè da? Da chönti doch öbber drufsitze. **Legt ihn zerstreut auf das Kanapee.** Ah, da sind's ja!

Rachel **kommt von links herein, in einem exzentrischen Kleid.** Ernest! Ernest! Bind mer bitte miini Schue!

Saint-Galmier Ich ha kä Ziit! Also ane mit. **Er setzt sich auf den Hut, den er eben auf das Kanapee gelegt hat.** Isch ja luschtig, dass ich jetzt au no d Kammerzofe mache.

Rachel Diis noi Personal isch tschuld. Es isch bald zwäi und sie sind immer nonig da.

Saint-Galmier So!

Rachel Danke! Wie findsch miis Chläid?

Saint-Galmier Bländend!

Rachel Und erscht miin Huet! Du wirsch gsee...

Saint-Galmier E Sensation.

Rachel Wäisch no dè Abig... im Variété... Di chliine Chansonnette... Du häsch gsäit: Die hät en Huet wen en Güggel. Ich ha de gliich!

Saint-Galmier De gliich? **Beiseite.** Sie wird usgsee wen en Pelikan.

Rachel Wo isch er dänn? Ich han en da ane gläit.

Saint-Galmier Ah dè! Dè han i vorsichtshalber uf d Siite gläit. Wo isch er nu?

Rachel **sie entdeckt den Hut.** Um Gott's Wille!

Saint-Galmier Was isch?

Rachel Miin Huet! Wie dè usgseet!

Saint-Galmier Bi das am Änd ich gsi?

Rachel Ich sicher nöd!

Saint-Galmier **modelliert den Hut.** Dè isch grad wieder in Ornig. Und no schöner als vorhèr. Da, leg en aa.

Rachel **zieht ihn an.** Isch guet? - Bin ich zum aabisse?

Saint-Galmier Zuckersüesss! - **Beiseite.** Wien e drüüstöckigi Hoochzigstuurte.

Rachel So, jetzt bin ich fertig.
Saint-Galmier Ja, aber du söttisch no d Léonie hole. **Es klingelt.** Wèr isch dänn das?

3. Szene

Plucheux D Hèrre und s Froiläin Gévaudan.
Saint-Galmier Känsch du die Lüüt?
Rachel Näi, vilicht sind‘s Verwandti vo de Léonie?
Plucheux Hèrëin, bitte. **Laure in grosser Toilette, dekolliert, Alfred und Gévaudan mit Afrikanerin Zylindern.**
Saint-Galmier Miini Dame, miini Hèrre! **Beiseite.** Ich mäinti, ich heg die scho mal noime gsee.
Rachel Entschuldigid Sie, ich überlaa Sie miim Brüeder. Ich hole nu no gschwind d Bruut, chume grad wieder.
Gévaudan Stimmt, z dritte sind Sie dänn vollzellig.
Saint-Galmier Nämed Sie doch bitte Platz.
Alfred Nüt lieber als das. Ich han Chopfwee.
Saint-Galmier Leged Sie bitte ab. **Er nimmt den Umhang Laures, und die Capes der andern. Gévaudan setzt sich neben den Tisch, Alfred und Laure auf das Kanapee.**
Gévaudan Wie Sie gseend, chèr Mössiö, händ mir Ihri fründlichi liladig seer gèrn aagnoo.
Saint-Galmier Mini liladig?
Gévaudan Ja... geschter uf de Stellevermittlig.
Saint-Galmier beiseite. S Huuspersonal? **Laut.** Ah, Sie sind‘s!
Gévaudan Mir sind‘s, ja! Mir händ ois echli verspötet, entschuldigung. Miini Schwöschter hät echli Umständ ghaa mit ihrer Garderobe.
Saint-Galmier Mit ihrer Garderobe? Ich glaub, es wèr aagmässe, wänn Sie würded ufstaa.
Alfred Èr hät rächt, das ghört sich so.
Saint-Galmier Warum händ Sie sich äigentlich so aaglät?
Laure Das isch di letschti Mode vo Loches.

- Saint-Galmier* D Mode vo Loches! Aber das sind doch kä Chläider für s Huuspersonal.
- Gévaudan* Mir sind ois aber nöd gwönt, ois wie Diener aaz'legge.
- Alfred* Es macht fascht der Aaschii, als möchti ér ois d Provinz vorwèrfe. Die Pariser! Hèrrgott, han ich Chopfwee.
- Gévaudan* Èr isch na chli zueknöpft... Ich bring en scho i Stimmig. **Klopft Saint-Galmierjovial auf die Schulter.** Und, wie gaat's eso? Was git's Nois?
- Saint-Galmier* He! **Beiseite.** Das isch es Benéé! Dè isch wool bi Nutte im Dienscht gsi. **Laut.** Glaubed Sie äigentlich, ich heg nüt Bessers z tue, als mich mit Ihne z underhalte?
- Gévaudan* Genau, mir händ Wichtigers z tue. Laure, chom emal da ane. Ich stelle Ihne da miini Schwöschter vor. Es guets Hèrz und es sanfts Gmüet. Und sie wird, wänn's Ziit isch, ganz aaständig ihri eheliche Pflichte erfülle.
- Saint-Galmier* Warum säit dè mir das?
- Gévaudan* Umarm mich, Laure!
- Saint-Galmier* Jetz isch aber guet! Di Familiepflogehäite ghöred nöd da ane.
- Laure* Mössiö! Èr isch doch miin Brüeder! **Beiseite.** Èr isch jetzt scho iiversüchtig.
- Gévaudan* Also dann, bevor mer ois s Ja-Wort gänd... möcht ich de Ornig und Grächtigkeit halber...
- Saint-Galmier* Das Gschwätz! Was wänd Sie no?
- Gévaudan* **leise.** Geschter uf de Vermittlig hät Ihne es Froiläin Michét e grossi Szene gmacht. Was hät das z bedüüte?
- Saint-Galmier* **beiseite.** Èr wäiss es! Ja und?
- Gévaudan* Und? Ich will ja nöd hoffe, das seg Ihri Gliebt gsi. Wänn ja, dann wèr's miini Pflicht, dè Vorfall Ihrer Bruut z mälde.
- Saint-Galmier* Häiland! D Léonie! **Laut.** Mached Sie das nöd! **Gibt ihm ein Geldstück.** Da, näméd Sie! Das isch für Sie!
- Gévaudan* Foif Sous?

- Saint-Galmier* Ja! Bhaltet Sie's. Übrigens isch zwüsched de Michét und mir alles us. Mir händ ois trännt.
- Gévaudan* Oh! Das wämmer hoffe. Mer wèrded's ja gsee. Und jetzt wäge de Finanze.
- Saint-Galmier* **Beiseite.** Er will mich erprässe.
- Gévaudan* Wämmer di bäidsiitigi Laag grad klère. **Zeigt auf Laure.** Was büüted Sie?
- Saint-Galmier* Jessesgott! Ja also, ich ha dänkt mit sächzg Francs...
- Alle* Sächzg Francs?
- Saint-Galmier* Näi, näi! Achzg! Ich ga bis achzg im Monet!
- Gévaudan* Wie? Sie gänd nöd alles uf s Mal?
- Laure* Oh! Die Frage über d Mitgift, vor mir... für mich zellt nur Zuenäigig.
- Gévaudan* Laa mi nu mache. Ich bring das scho i d Ornig.
- Saint-Galmier* Und wänn ich dänn sött bsunders zfride sii, chan i immer nachli ufe.
- Gévaudan* Oh! Sie wèrded zfride sii. Mit ere gwüsse Nachsicht am Aafang...
- Saint-Galmier* Was? Sie sind also no nie im Dienscht gsi?
- Gévaudan* **shockiert.** Müni Schwöschter! No nie!
- Saint-Galmier* Das cha mer ja häiter wèrde.
- Gévaudan* **beiseite.** So öbbis isch au nu z Paris mögli.
- Saint-Galmier* Warum han i grad müesse a söttigs Personal grate?
- Gévaudan* Säged Sie, die achzg Francs... das isch ja nöd Ihre Èrnscht, oder? Wänd Sie, dass mir überall umeverzelled, was Sie für e mikrigi Mitgift zaled?
- Saint-Galmier* Wänd Sie dademit säge...
- Gévaudan* Dass d Laure 25'000 überchunt!
- Saint-Galmier* Umso besser für sie! Aber was gaat mich das aa? Isch mir doch egal, dass sie 25'000 Francs hät!
- Gévaudan* Und mir sind Ihri achzg Francs au egal!
- Laure* Eugène, beruig di!
- Alfred* Aijaijai! **Hält sich den Kopf.**

- Gévaudan* Psst Alfred! Sie wänd also hürate und händ kän Sous Mitgift!
- Saint-Galmier* Ich ha kän Sous?
- Gévaudan* Wänn Sie doch nur achzg Francs gänd.
- Saint-Galmier* Daminamal! Ich gibe Ihne achzg Francs; was mich aber nöd hinderet 250'000 i d Ee mitzbringe.
- Gévaudan* Ebe doch! Das han i nu wele wüsse. I liverstande. Jetzt isch guet.
- Saint-Galmier* **freudig.** Er wird nüd säge.
- Gévaudan* Und die achzg Francs sind fürs Personal.
- Saint-Galmier* So isch es. Und nach jedem Chind chömed Sie 50 Francs Chindergäld über.
- Gévaudan* Das isch nöd nötig. Oder, Laure?
- Laure* Aber Eugéne, ich bitte dich.
- Gévaudan* **stösst Saint-Galmier in die Rippen.** Das wird nöd nötig sii. Ha ha ha!
- Saint-Galmier* Jetzt isch aber Schluss! En unghoblete Kèrli! Säged Sie, chönd Sie hüt z Nacht da schlafe?
- Laure* Wie bitte?
- Gévaudan* Hüt scho?
- Saint-Galmier* Aber sicher! Ihri Zimmer sind beräit! **Zu Laure.** Ihres isch grad näbed miim. Und wänn ich Sie bruuche, dänn lüüt ich.
- Gévaudan* Nöd vor em Hochzig!
- Saint-Galmier* Was gaat Sie das aa?
- Gévaudan* Was mich das aagaat? Ich bin ihre Brüeder.
- Saint-Galmier* Und jetzt? **Beiseite.** Wänn er mich nur nöd mit de Michét i de Hand het. Aber wän i ghürate bin, so flüged alli use.
- Gévaudan* Mir gönd jetzt uf oisi Zimmer. Alfred chomm.
- Alfred* Au. **Greift sich an den Kopf.**
- Saint-Galmier* Übrigens, mached Sie mir doch de Gfalle und ziend Sie die lächerliche Chläider ab.

- Alle* Lächerlich?
- Laure* Miis Chläid gfallt Ihne nöd?
- Saint-Galmier* Näi! Zum s Huus in Ornig und sauber bhalte langet es äifachs Chläid.
- Laure* Ich verstaane: Die Einfachheit ist die Zierde der Frau. Nur, ich ha nüt anders debii.
- Saint-Galmier* **zeigt auf die Mitteltüre.** Gönd Sie da ine, det findet Sie es alts Chläid vo miinere Schwöschter... Das wird Ihne scho passe. **Laure ab.** Und Sie bäidi, Ihr gönd em Gang entlang bis zu de Zimmer foif und sächs. Das sind Ihri. **Zu Alfred.** Für Sie lit d Livree vome Lakai beräit.
- Alfred* Wie bitte?
- Saint-Galmier* Lakai! Miini Schwöschter hät e Lakaie-Manie!
- Alfred* Das mues mer e komischi Livree sii.
- Saint-Galmier* **zu Gévaudan.** Sie chönd so bliibe. Das isch i de Ornig.
- Gévaudan* Seer nett. **Beiseite.** Schmäichler.
- Saint-Galmier* Gönd Sie jetzt.
- Gévaudan* Ja. No öbbis. Will Sie jetzt soz'säge a de Schwelle zur Ee stönd, muen ich Ihne säge: Mached Sie sie glücklich.
- Saint-Galmier* Ja, scho guet, scho guet.
- Gévaudan* Und mit de Michét isch äi für allemal Schluss. Sie wüssed, ich säge alles.
- Saint-Galmier* Dami...! So sind Sie doch ruig. Da händ Sie. Das ghört Ihne.
- Gévaudan* Foif Sous! Warum git er mir immer foif Sous? Warschiinli a conto für d Mitgift. Chumm Alfred. **Beide ab.**
- Alfred* **im Abgehen.** Mir platzt de Schädel.

4. Szene

- Saint-Galmier* Das isch mer e Dienerschaft. **Es klingelt.** Es isch unmöglich, sie wieder furtz'schicke - miini Hochzig staat uf em Spil.
- Plucheux* Herr, Dokter, de Sèraphin isch da.
- Séraphin* Sie dörfed ruig Mössiö säge.
- Plucheux* Pha! Mir sind Kollege gsi. **Ab.**
- Saint-Galmier* Was git's, Séraphin?
- Séraphin* Ich mues in ere èrnschte Aaglähähait mit Ihne rede. Sie wüssed doch, Ihri Bruut... Ihri erschti...
- Saint-Galmier* Wie? Di erschti?
- Séraphin* Aber ja! Di jungi! Mademoiselle Michét! Sie isch schaurig verruckt uf Sie.
- Saint-Galmier* Wie?
- Séraphin* Wo Sie gange sind, da hät sie en Afall ghaa... Ich han sie behandelt, massiert...
- Saint-Galmier* Ja, das hät sie gèrn.
- Séraphin* Ich ha versuecht sie z beruige und gsäit: „Lönd Sie doch dè Maa in Fride, morn gaat er uf s Standesamt...“
- Saint-Galmier* Das händ Sie ihre gsäit?
- Séraphin* Ja!
- Saint-Galmier* E gueti Idee.
- Séraphin* Dänn hät sie grad namal en Aafall überchoo... und ich ha sie namal massiert. Jetzt isch sie ruig.
- Saint-Galmier* Ah ja?
- Séraphin* **arglos.** Sie hät sich es Fläschli Vitriol verschafft.
- Saint-Galmier* **entsetzt.** Wie? Ja aber...
- Séraphin* Wil ich grad da verbii cho bin, han i dänkt, ich well's Ihne schnäll säge.
- Saint-Galmier* **betroffen.** Häilandzack! Hoffentli hät sie miini Adrässe nöd mitübercho. Sie isch imstand di ganzi Fiir z störe. Séraphine, mached Sie mer bitte en Gfalle. **Setzt sich an den Tisch.** Bringed Sie ihre das Briefli. **Schreibt.**

„Meine kleine Coco... Willst du mit mir am Ufer der Marne dinieren... wenn ja, dann fahre mit dem Zug alleine vor... und erwarte mich unter unserer Kastanie... Edelkastanie... Dein tapferer Colo.“ So, das hette mer. Sie känned ihri Adrässe, bringed Sie de Brief det ane...

Séraphin Söll ich det au inegaa?

Saint-Galmier Sicher. Sie chönd au es Ziiitli det bliibe, ich hett da gar nüt degäge.

5. Szene

Rachel tritt mit *Léonie*, die einen Blumenstrauss trägt, ein. So, da wère mer.

Séraphin zu *Saint-Galmier*. Ah, da isch di zwäiti! Zu *Léonie*. Wänn Sie wüssded, Madame, us welere Situation ich ihn grad gretted han...

Saint-Galmier Ja, ja, lönd Sie nu.

Séraphin Stelled Sie sich vor, oni miini Hilf wèr er...

Saint-Galmier Scho guet, scho guet...

Séraphin Ou ja! Fascht hett ich alles usplauderet.

Rachel, Léonie Was dänn?

Séraphin **bedeutend.** Nüt, nüt! Nüt, nüt, nüt! Uf Wiedersee. **Ab.**

Saint-Galmier Gar nöd beachte, alles dumms Gschwätz... wie gaat's ois dänn hüt e morge, liebs Brüütli?

Léonie Usgezäichnet! Wie Sie gseend, froit mich Ihres Bouquet ganz bsunders. Sie verwöned mich eso. **Sie legt das Bouquet auf den Kamin.**

6. Szene

Gévaudan kommt von rechts, mit Alfred als Lakai gekleidet, zurück. Chomm jetzt und mach echli e Falle.

Alfred Oh! Laa mi in Rue!

Léonie zu *Saint-Galmier*. Ah! Ihres Personal isch aachoo.

Alfred Au! Miin Chopf.

Gévaudan **zu Alfred.** Wänn mer d Eer hät, e Uniform z träge, dänn hät mer de Chopf z vergässe. **Beiseite, bemerkt Rachel und Léonie.** Ou, oisi Userwèelte! **Zu Alfred.** Nimm d Mütze ab. **Beide verneigen sich einige Male.** Miini Dame! **Geht zu Saint-Galmier, leise.** Weli ghört mir?

Saint-Galmier Wie bitte?

Gévaudan **stösst ihn mit dem Ellenbogen.** Ja! Stelled Sie ois vor!

Saint-Galmier **gereizt.** Fèrtig jetzt! Was söll das? I Ihrer Lag händ Sie vor allem Dischtanz z waare.

Gévaudan I oisere Lag... Ah! Das han i nöd gwüsst... **Zu Alfred.** Chomm, Alfred! Mit halted Dischtanz. **Beide gehen ganz nach links; ruft zu Saint-Galmier.** Isch das wiit gnueg?

Saint-Galmier Wèr hät Ihne gsäit, Sie söllid det ane gaa?

Rachel **betrachtet Alfred.** Dè chliini Huusboy schiint mer ganz in Ornig z sii. Chömed Sie emal da ane, liebe Fründ.

Alfred Sie säit liebe Fründ zu mir.

Rachel Dräied Sie sich! Ich möchti Sie emal aaluege.
Alfred dreht sich um sich selbst.

Saint-Galmier Was mached Sie da für Drèige?

Rachel **zu Saint-Galmier, auf Alfred zeigend.** Ich find en no hèrzig, dè Chlii.

Saint-Galmier **setzt sich mit Léonie auf das Kanapee.** Umso besser, èr ghört dir.

Alfred **beiseite.** Was? Ich ghöre dère Alte! Dankeschön. **Zu Rachel.** Säged Sie bitte, wür's Ihne öbbis usmache, wänn Sie miin Brüeder würed nèè?

Gévaudan Halt! Du bisch scho rächt!..

Rachel Danke, ich will kän alte Lakäi.

Gévaudan **beiseite.** Wänn sie glaubt, ich welli e alti Tante. **Zu Alfred.** Kä Diskussion.

Alfred **leise.** Tue nöd so! Häsch ja di Jungi...

Rachel **zu Alfred.** Säged Sie, miin Liebe...

- Alfred* **beiseite.** Miin Liebe! Das isch dänn vertraulich... Söll ich zu ihre miini Liebi säge? **Laut.** Ja bitte?
- Rachel* Händ Sie e gueti Kondition?
- Alfred* Wie...?
- Rachel* Ich mache Sie druf ufmèrksam, dass ich Sie wirde beaspruche.
- Alfred* Hm?
- Gévaudan* **beiseite.** Die händ e Usdruckswiis!...
- Alfred* Wänn Sie mäint, ich rackeri mich ab!...
- Saint-Galmier* **erhebt sich.** Und jetzt säged Sie, wie häissed Sie äigentlich? Sie händ ois gar nonig gsäit, wie Sie häissed.
- Gévaudan* Mir häissed Gévaudan.
- Léonie* Aber näi! Oisi Vornäme?...
- Gévaudan* **geschmeichelt.** Ja richtig, mir sind jetzt a dem Punkt achoo, wo mer ois nüme mit em Familienname aaredet... ich häisse Eugèn.
- Rachel* **zu Alfred.** Und Sie?
- Alfred* Alfred.
- Alfred und Gévaudan* **zu Rachel und Léonie.** Und Sie?
- Saint-Galmier, Léonie* **schockiert.** Mir?
- Gévaudan* Ja, Ihre Vorname.
- Rachel* Ich möcht scho bitte! Das müend Sie doch nöd wüsse.
- Gévaudan* **beiseite.** Komisch. Die näméd alles für sich in Aaspruch.
- Rachel* Ich möcht Ihne rate sich z benèè... suscht isch Ihri Frischt dänn bald ume.
- Gévaudan* **beiseite.** Was mäined die mit Frischt?

7. Szene

- Laure* **kommt von links, trägt ein einfaches Kleid.** So, da bin i wieder.
- Saint-Galmier* **beiseite.** Ah, s Dienschtmäitli.
- Gévaudan* **geht Laure entgegen.** Laure! **Leise.** Chomm, ich stell dich diine Schwögerine vor. **Zu Rachel und Léonie.** Miini Dame, dörf ich Ihne miini Schwöschter vorstelle.
- Laure* Ich bi so glücklich, i Ihri Familie ufgnoo z wërde. **Will die Damen küssen.**
- Rachel* **weicht aus.** Wie?
- Saint-Galmier* **beiseite.** Sie will miinere Schwöschter en Chuss gèè?
- Laure* Us Froid! Die sind ja stiif da in Paris. **Zu Saint-Galmier.** Ich ha mich jetzt äifach aaglät; gfall ich Ihne jetzt?
- Saint-Galmier* **beiseite.** Unglaublich. Die Lüüt händ en Dachschade. **Alfred hat sich auf den Tisch gesetzt und seinen Kopf auf die Tischplatte gelegt, um sein Kopfweh zu vertreiben.** Und Sie det? Was mached dänn Sie?
- Alfred* **hebt den Kopf.** Mir isch nöd guet.
- Rachel* **geht zu ihm.** Sind Sie chrank?
- Alfred* Miini Liebi, mir tuet de Chopf so schaurig wee.
- Alle* Miini Liebi!
- Alfred* **erhebt sich.** Oh Pardon! Ich verstaane, das wèr jetzt nachli z früe.
- Rachel* **leise zu Saint-Galmier.** Unglaublich! Was sind das für Mänsche? E schöns Dienschtpersonal häsch ois da iibrockt.
- Saint-Galmier* **leise.** Das isch nöd miini Schuld. De Séraphin hät die engagiert. Morn gheie mers uf alli Fäll wieder use. **Laut.** Wie spaat isch es?
- Gévaudan* **im Hintergrund mit Laure, sieht auf seine Uhr.** Es isch Halbi.
- Léonie* **geht zu Rachel.** Halbi! De Notar chunt jede Momänt.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



TVE teaterverlag elgg
Bahnhofplatz 6
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch